

Hintergrundinformationen zum "Circuit de Lignières"

In einer wunderschönen Gegend, am Südhang des Chasseral, liegt das Plateau de Diesse, hoch über dem Bielersee. Auf dem Gebiet der kleinen Gemeinde Lignières /NE, im Osten des Plateaus, befindet sich die geschichtsträchtige, einzige, ehemalige Rennstrecke der Schweiz, der Circuit von Lignières. Wer nur im Entferntesten etwas mit Motorsport am Hut hat wird sich mit Wehmut an die 100-Runden-Rennen, Club-Wettbewerbe auf zwei und vier Rädern erinnern. Es war dies zu einer Zeit, in der sich der Geruch von Castrol R, Heu und Kuhdung noch absolut vertrugen, die Zeit von Jo Siffert, Innes Ireland und mit Clay Regazzoni.

Wie es begann

Vor knapp 50 Jahren wurde der «Circuit de pilotage Lignières (CPL) durch Robert Souaille der Firma «Institut International de Psychodynamie SA» im Baurecht erstellt. Souaille beschäftigte sich mit der «Operation Sécurité», die 1956 vom Automobilclub der Banque de France ins Leben gerufen worden war. Die Untersuchungen von Souaille und seinem Institut basierten auf den Erfahrungen des effizienten Fahrens (Trainings und Kurse «Noch besser Fahren»). Der damals nur 980 Meter lange Rundkurs diente dabei vor allem als Forschungs- und Entwicklungsstätte. Um weitere Einnahmen zu generieren wurde die Anlage auch für die Allgemeinheit zugänglich gemacht und stand damals auch schon motorsportlichen Veranstaltungen offen.

Wie es endete

Obwohl der Bundesrat 1955, nach dem schweren Unfall in Le Mans, ein Rundstreckenrennverbot für die Schweiz erliess, durften in Lignières – mit einer Ausnahmegewilligung – während rund 30 Jahren Rennen durchgeführt werden. Neben einigen Rallyes, Bergrennen und Slaloms war das die einzige Möglichkeit, in der Schweiz Motorsport-Veranstaltungen durchzuführen. Im Juli 1968 wurde das Gelände und die Anlage der Firma Centre de Pilotage de Lignières (CPL SA) mit Franco Wipf als einzigem Gesellschafter übertragen. Die Probleme durch die starken Lärmemissionen nahmen mit dem Ausbau des benachbarten Campingplatzes seit 1975 zu und waren Anlass zu etlichen juristischen Auseinandersetzungen. Ab 1979 wurden mehrere Vereinbarungen zwischen der Kantonsregierung, der Gemeinde und CPL SA getroffen.

Nach einer Periode, in der vor allem Motorrad- und Kartrennen abgehalten wurden, dominierten jetzt motorsportliche Anlässe von Ecuries und die spektakulären «100 Rundenrennen von Lignières», bis zu einem Wochenende pro Monat. Während der 100 Runden befanden sich zeitweise bis zu 30 Fahrzeuge auf der Piste, von denen die meisten am Ende ihres Lebenszyklus standen. Nach den Veranstaltungen verblieben oft einige havarierte Fahrzeuge verlassen auf dem Platz. 1993 wurde die jährliche Personenzahl von Zuschauern und Akteuren auf ca. 350'000 geschätzt. Trotz aller Infrastruktur (WC, Duschen und Restaurant) wurde die Anlage nie an das Abwassersystem der Gemeinde angeschlossen. Das Reifen- und Radvolumen stieg im Lauf der Jahre beträchtlich an und wurde als Schutz entlang der Strecke aufgestapelt und an anderen Orten deponiert. Im südwestlichen Teil des Geländes befand sich zudem ein Depot ausgedienter Baumaschinen.

Im Herbst 1998 musste die CPL SA Konkurs anmelden. Das Konkursbüro unterhielt die Anlage zwischen 1998 bis im Sommer 2000 aktiv. Im Juni 2000 trat die Gemeinde Lignières von der Vereinbarung als Betreiberin zurück.

Im September 2000 begann der Service de la protection de l'environnement (SCPE) mit der Evakuierung und Entsorgung der grössten Risikoobjekte. So wurden etwa 5 Tonnen Autobatterien, 200 Fässer mit Altöl und anderen Stoffen sowie rund 5 Tonnen Alteisen und 24 Schrottautos entsorgt. Der während Jahrzehnten sorglose Umgang mit Schadstoffen auf dem Gelände machten eine spezifische Untersuchung der gesamten Anlage mit Sondierungen, Analysen usw. unumgänglich. Nach dieser Untersuchung wurde das Centre de pilotage de Lignières in das kantonale neuenburgische Kataster der verschmutzten Gelände (CANEPO) aufgenommen.

2003: Rettung durch den TCS

Im Jahr 2003 ersteigerte der TCS das Gelände im Baurecht, mit der Absicht, dieses zu einem Fahrtrainingszentrum zur Hebung der Verkehrssicherheit herzurichten. Nachdem die Verhandlungen mit den Behörden und der Bewohnerschaft erfolgreich verlaufen sind, konnte die Betreibergesellschaft Test & Training tcs AG, eine Tochtergesellschaft des TCS, die gesamtschweizerisch bereits über mehrere Verkehrssicherheits- und Fahrtrainingszentren verfügt, die Anlage Schritt für Schritt ihrer neuen Bestimmung zuführen. So wurden:

- Insgesamt rund CHF 2 Mio. in die Anlage investiert
rund CHF 600'000 wurde dabei für die Entsorgung von Altclassen aufgewendet;
- Die Piste neu asphaltiert und mit einem Flüsterbelag versehen;
- Eine bewässerte Kreisbahn erstellt;
- Lärmschutzmassnahmen getroffen;
- Schulungslokale eingerichtet;
- Die Zufahrtsstrasse saniert;
- Wasser und Abwasser an das Gemeindesystem angeschlossen;
- Eine Gleitbelagfläche eingebaut;
- Mechanische Hindernisse neuester Technologie eingebaut;
- Mit Sponsorenhilfe eine hübsche und gemütliche Cafeteria geschaffen.

